



25.
AASEE-
TRIATHLON

17. JUNI
2012

BOCHOLT





Programm 25. Aasee-Triathlon Sonntag, 17. Juni 2012



Startzeit	Name	Startnummern	Farbe	Distanz	Siegerehrung
8:30	Mittel	301-600	Blau	2,0 - 90 - 20	16:30
10:00	Sprint	601-800	Gelb	0,5 - 20 - 5	13:00
10:30	Volks	801-900	Weiß	0,2 - 20 - 5	13:15
11:30	Schüler 7/8	Mäd. 980-989 Jung. 1080-1089	Grün	0,2 - 10 - 2,5	13:30
11:50	Schüler 5/6	1001-1079	Grün	0,2 - 10 - 2,5	13:30
12:10	Schüler 3/4	901-979	Grün	0,2 - 10 - 2,5	13:30
12:30	Olympisch	001-300	Orange	1,5 - 40 - 10	17:00



Vorwort des Abteilungsleiters und Orga-Team-Chef Reinhold Lensing



Liebe Leserinnen und Leser,

zum 25. Mal veranstalten wir nun in Bocholt einen Triathlon-Wettkampf. Gehen Sie mit uns auf eine Zeitreise mit vielen Fotos, Geschichten und Anekdoten.

Triathlon kann von Jung und Alt ausgeübt werden; unsere TriKids sind ein gutes Beispiel dafür, wie wir Kinder an diesen fantastischen Sport heranzuführen.

Neben den sportlichen Aspekten werden durch die Beiträge der Stadt Bocholt und der Barmer GEK Gesundheitskasse auch andere Blickwinkel unserer Veranstaltung bzw. unserer Sportart dargestellt.

Die stetige Weiterentwicklung unserer Veranstaltung, angefangen vom Umzug von den Tonwerken an den Aasee bis hin zur neuen Radstrecke, ist möglich geworden, weil viele langjährige Sponsoren, die Stadt Bocholt, viele freiwillige Helfer und Helferinnen uns – auch mit Rat und Tat – seit vielen Jahren unterstützen.

Der Bocholter WSV 1920 e.V. Triathlonabteilung wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Heftes. Bleiben Sie unserer Veranstaltung treu. Ich hoffe, wir sehen uns im Juni 2013 gesund und munter wieder.



Ihr
Reinhold Lensing
Bocholter WSV 1920 e.V.
Abtlg. Leitung Triathlon



Das Orgateam freut sich auf die Jubiläumsveranstaltung

Oben: Manfred Elting, Regine Kern, Andrea Sicking, Detlev Scherbring, Hans Michael Spogahn, Ralf Kern, Martin Weever

Mitte: Maic Winter, Thomas Rottstegge, Ralf Elting, Jürgen und Astrid Mecking, Mario Joosten, Romana und Marco Radstaak

Unten: Jens Götzmann, Paul Vallée, Christian Schleuter, Reinhold Lensing, Anne Schnocklake, Hans Lammers, Jürgen Telahr

Es fehlen: Andreas Bennemann, Josef Breuer, Phillip Kaden und Norbert Krebber

Foto: Betz



Die Entstehung des Triathlonsportes

Der Triathlon und Hawaii sind untrennbar miteinander verbunden. Dennoch ist die Verbindung der drei Einzelsportarten Schwimmen, Radfahren und Laufen in einem Wettkampf nicht auf Hawaii erfunden worden. Erstmals wurde die Dreier-Kombination – wenn auch in anderer Reihenfolge – um 1920 in Frankreich aktenkundig. Aus den frühen siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts sind gleich mehrere Wettkämpfe in den USA dokumentiert. Damit soll der Chronistenpflicht aber genüge getan sein, denn der **Urknall** der Sportart fand **1978 auf Hawaii** statt (Basta!) und ist einfach das schönste Märchen der Neuzeit: 1977 entsteht bei der Siegerfeier einer Laufveranstaltung um den Navy Offizier John Collins eine erregte Diskussion, welche Ausdauersportler die fittesten seien: die Schwimmer, die Läufer oder vielleicht die Radler? Ein paar Bierchen weiter löst Collins die Diskussion mit dem wunderbaren Vorschlag, den besten Sportler in einem Wettkampf zu ermitteln, der drei renommierte lokale Wettkämpfe in den Einzelsportarten in einem Rennen verbindet. Zusammengefasst werden sollten demnach das traditionsreiche 2,4 Meilen Waikiki Rough Water Schwimmen, das 112 Meilen Around Oahu Radrennen und der Honolulu Marathon. Sieger sollte derjenige sein, der als erster nach dem Marathonlauf die Ziellinie überquert. Zum Schluss formuliert Collins den Zusatz, der auch heute noch viele Triathleten antreibt: **„Whoever finishes first, we'll call him the Iron Man“**. Am 18. Februar 1978 findet die Premiere des Triathlons auf der Hauptinsel Oahu statt. Fünfzehn Männer stellen sich der Herausforderung. Gerne werden auch heute noch die Anekdoten des ersten Rennens erzählt. John Dunbar geht mit zwölf Minuten Vorsprung auf Gordon Haller in den abschließenden Marathon. Gordon Haller schließt auf, wird aber zunächst durch eine Toilettenpause zurückgeworfen. Er kämpft sich jedoch wieder heran. Entschieden wird das Rennen an einer Verpflegungsstation. Dunbar verpflegt sich dort zwangsweise mit einem Bier, denn das Wasser war den Helfern ausgegangen. Das Bier wirkt und Dunbar wird langsamer. Eine Legende besagt, dass er schlussendlich gegen ein parkendes Auto läuft. Wie dem auch sei, auf jeden Fall läuft der Ex-Marine und Taxifahrer Gordon Haller als erster Ironman über die Ziellinie.

Nach diesem Urknall ist der Triathlonsport nicht mehr aufzuhalten. Gepuscht durch eine Berichterstattung im amerikanischen Fernsehen erlangt die neue Sportart größere Aufmerksamkeit.

Seit 1981 findet der Ironman-Wettkampf auf der Hawaii-Insel Big Island statt, 1982 wurde der Termin auf Oktober gelegt, um den begeisterten Europäern das Training in den Wintermonaten zu ersparen.



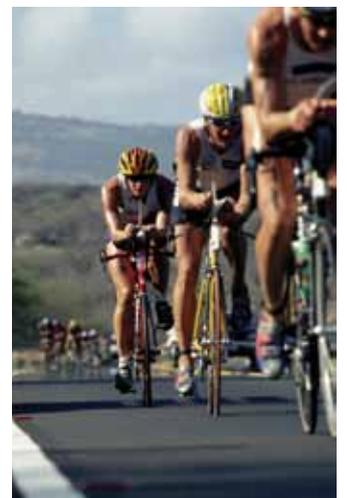
Schwimmstart 1991 auf Big Island

Foto: Demming

Leider gewinnt man in jüngster Zeit den Eindruck, dass der kommerzielle Veranstalter des Wettkampfes durch immense Startgelder und hohe Qualifikationshürden alles versucht, um potenzielle Starter zu vergraulen. Die deutschen Starterzahlen auf Hawaii fielen in der Folge dramatisch ab.

Trotz allem wird die Faszination Hawaii bleiben: **An kaum einem anderen Ort kann man sich den Elementarkräften Hitze, Wasser und Wind intensiver aussetzen als beim Ironman Rennen auf Big Island.**

Auf der Schwimmstrecke durch den kristallklaren, lauwarmen Pazifik macht man Bekanntschaft mit der Dünung des gewaltigen Ozeans. Auf der Radstrecke können heftige Winde den Weg durch die flimmernde Lavawüste zur Tortur machen und beim abschließenden Marathonlauf sind die Athleten dankbar für jedes Bisschen an Schatten und Kühlung.



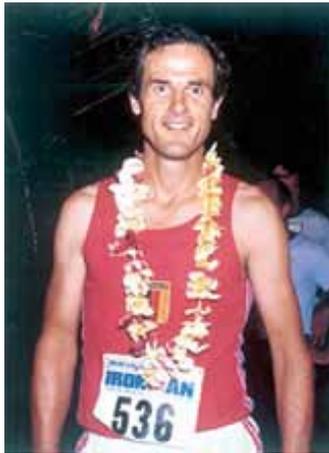
Durch die Lavawüste
Foto: Wieder



Triathlon in Deutschland

Der Olympiasieger Wolfgang Kremer (4 x 200 m Staffel in Mexiko) nimmt 1981 am Schwimmen des Ironman auf Hawaii teil. Zurück in der Heimat erzählt er von den „Verrückten“ und **Ernst Peter Berghaus** stellt innerhalb von drei Wochen die **erste Veranstaltung** auf europäischen Boden in **Essen** am Baldeysee auf die Beine. Richtig zum Triathlonland wird Deutschland aber erst durch einen ARD-Fernsehbericht über den Ironman Hawaii im Jahre 1982 erweckt.

Die ersten beiden deutschen Starter auf Hawaii sind 1982 **Detlef Kühnel** und **Manuel Debus**. Während Kühnel später den Mythos Roth initiieren wird, wird Manuel Debus einen Vorläufer-Verband der DTU gründen und als Buchautor große Bekanntheit erlangen. Auch der dritte deutsche Starter auf Hawaii, ein gewisser **Hannes Blaschke**, ist heutzutage in Deutschland aufgrund seiner auffälligen Hawaii-Shirts im wahrsten Sinne des Wortes bekannt wie ein bunter Hund. Bei seinem zweiten Start 1985 legt er mit dem vierten Gesamtrang und einer Zeit von 9:32h ein Wahnsinnsergebnis hin. Wohlgemerkt: Es gibt zu dieser Zeit noch keine Liegelenker und für die Radschuhe lediglich „Schuhkörnchen“. Seit 1984 hat Hannes keinen Ironman auf Hawaii verpasst und ist heutzutage



Detlef Kühnel 1982



Hannes Blaschke 1984

mit Hannes-Hawaii-Tours größter deutscher Sportreiseveranstalter in Sachen Triathlon. Wenn man sich den aktuellen Veranstaltungskalender anschaut, dann haben 2012 schon relativ viel Triathlonveranstalter die 30. Auflage geschafft. Daran sieht man, dass der Sport in Deutschland zurzeit schnell in die Breite wächst.

Anfangs zum Teil belächelt, zieht die Verbindung der drei Ausdauersportarten immer mehr Menschen in seinen Bann. Die erste Erfahrung des Wechsels vom Rad zum Laufen gehört für fast alle Rookies rückblickend nicht zu den schönsten Erlebnissen, bleibt aber auch nach hundert Wettkämpfen selbst für die alten Hasen noch immer spannend. Das Zielerlebnis - bei dem man mit Stolz feststellt, dass man scheinbar unmögliches doch geschafft hat - ist nirgends so ausgeprägt wie in dieser Sportart.

In **Nordrhein-Westfalen** forciert **Michael Fieberg** seit Anfang der neunziger Jahre den Triathlonsport. Er ist nicht frei von Kritik, denn Verbands- und eigene wirtschaftliche Interessen waren mitunter undurchschaubar miteinander verflochten. Rückblickend ist zu konstatieren, dass er das organisatorische Chaos der Anfangsjahre geordnet hat und das Veranstaltungswesen aufgebaut hat. Seine visionäre Idee zur Einführung einer Triathlonliga wurde zunächst deutschlandweit verrissen. Selbst ihrer eigenen Einschätzung nach waren Triathleten in erster Linie Einzelkämpfer und würden nicht gemeinsam in Teams kämpfen. Die Geschichte widerlegt die Kritik eindrucksvoll, das Ligawesen boomt deutschlandweit und führt aufgrund der großen Anzahl der Mannschaften schon zu Problemen genügend Ausrichter für die Wettkämpfe zu finden.



Der Ligagedanke hat sich im Triathlonsport durchgesetzt.

Foto: BBV



BOCHOLT IST SPORT(-LICH)

60 Sportvereine ::: 60 Sportarten ::: Sitz der Europäischen Akademie des Sports



www.BOCHOLT.de

Triathlon in Bocholt an den Tonwerken (1987-1990)

Die Ursprünge des Triathlonsportes in Bocholt sind überraschend und zudem sehr spannend. Die Initiative zur ersten Triathlon-Veranstaltung kam vom Kreissportbund Borken. Dort entwickelten **Reinhard te Uhle**, **Georg Hebing** und **Marlies Stobach** Breitensportangebote. Dahinter stand die Idee für jedermann sportliche Aktivitäten anzubieten. Das Konzept war so angelegt, dass man den Vereinen den Anstoß zur Ausrichtung von Veranstaltungen gab und organisatorische Hilfe leistete. Danach sollten die Vereine die nächsten Veranstaltungen autark organisieren. Mit dieser Zielrichtung wurde neben dem Bocholter Triathlon z.B. auch der Borkener Triathlon ins Leben gerufen.



Seit dem 13. Juni 1987 heißt es: Schwimmen...

Foto: BBV

In Bocholt konnte man drei Vereine für die Ausrichtung des ersten Triathlons begeistern. Verantwortlich für das Schwimmen war der Bocholter Wassersportverein (BWV), für das Radfahren der RC77 und für das Laufen der TuB Bocholt. Als Veranstaltungsgelände wurde das Vereinsbad des BWV auserkoren, die Tonwerke.



...Rad fahren...

Foto: BBV

Am 13.06.1987 fand die Premiere mit immerhin sechzig Teilnehmern statt. **Achim Demming**, Wasserballer des BWV, siegte in der Kurzdistanz und blieb in den nächsten Jahren mit sechs Siegen für längere Zeit das Maß aller Dinge in Bocholt.

Von 1987 bis 1989 war **Klaus Westhus** maßgeblich für die Organisation verantwortlich. Die Tonwerke erwiesen sich als erstklassiger Austragungsort für den sportlichen Dreikampf. Manch einer denkt noch mit Wehmut an die **einzigartige Atmosphäre der Gründerjahre** zurück.

Der RC77 zog sich 1989 aus der Organisation zurück und so entschloss sich der Bocholter Wassersportverein, den Triathlon unter alleiniger Regie durchzuführen.

Die Teilnehmerzahlen der Veranstaltung hatten sich mittlerweile kontinuierlich gesteigert und es zeigte sich, dass das Gelände an den Tonwerken für Veranstaltungen in dieser Größenordnung nicht genügend Kapazitäten hatte.

Folgerichtig vollzog der Orga-Leiter Volker Frisch 1991 den unausweichlichen **Ortswechsel von den Tonwerken zum Aasee**. Hier fand die Veranstaltung genügend Raum für das mittlerweile auf über 400 Athleten angewachsene Teilnehmerfeld.



...Laufen

Foto: BBV



Triathlon in Bocholt am Aasee / Surferbucht (1991-2002)

Der Umzug zur Surferbucht wurde allgemein sehr positiv aufgenommen und war ein weiterer wichtiger Schritt zur Fortentwicklung der Veranstaltung.



Seit 1991 wird im Aasee an der Surferbucht geschwommen

Foto: BBV

1993 zogen dann ganz dunkle Wolken für den Fortgang des Triathlons auf. Im Vorfeld zeichnete sich ein Helfermangel ab, zudem war Abteilungsleiter Volker Frisch in dieser Zeit beruflich sehr stark eingespannt, so dass man sich schweren Herzens zur **Absage der Veranstaltung** entschloss.

In dieser kritischen Situation waren es Andreas Wenning und Ralf Elting, die die Veranstaltung wieder ins Leben zurückriefen. Die meisten Kontakte, Sponsoren und Helfer standen glücklicherweise noch zur Verfügung, dennoch war ein gewaltiger Arbeitsaufwand des Orga-Teams notwendig, um das Comeback des Aasee-Triathlons zu stemmen. Die 94er Veranstaltung wurde ein Erfolg und Andreas Wenning baute als Orga-Leiter in den Folgejahren den guten Ruf der Veranstaltung immer weiter aus.

Im Jahr 1995 richtete man erstmals eine Ligaveranstaltung aus.



Die Radstrecke führte durch Büngern und Krecthing

Foto: BBV



Neue Örtlichkeit, bekannter Sieger: Achim Demming (Bocholter WSV)

Foto: BBV

In den folgenden Jahren wurden immer größere Summen für den Sieg in der olympischen Distanz ausgerufen. Die Preisgelder lockten viele nationale und internationale Stars ins westliche Münsterland, die auf der rechten Seite abgebildet sind.

Weitere prominente Aasee-Triathlon-Teilnehmer:

Chippy Slater (AUS), Craig Cunningham (AUS), Shane Reed (AUS), Andrea Steinbrecher (geborene Brede), Torbjørn Sindballe (DEN), Maik Twelsiek (GER), Fiona Docherty (AUS).

Als Andreas Wenning 1999 Vorsitzender des Gesamtvereins wurde, gab es in der Folge zwei Wechsel in der Orga-Leitung. Zunächst war es im Jahr 2001 ein Quartett mit Birgit Hülsbusch, Ute und Stefan Harmeling sowie Martin Volmering, ab 2002 hatte dann erstmals **Reinhold Lensing** die Orga-Leitung inne.



2002: Die Popularität des Aasee-Triathlon steigert sich immer weiter

Foto: Volmering

Unsere bekanntesten Starter



Heiko Tewes



Silke Hamacher



Andreas Niedrig



Lothar Leder (erster Triathlet, der den Ironman unter 8 Stunden finishte) im Gespräch mit der „Stimme des Langlaufs“ Laurenz Thissen



Nina Kraft



Ute Schäfer



Triathlon in Bocholt am Aasee/Festwiese (ab 2003)

Nach **zwölf Jahren** war der Zeitpunkt für den **nächsten Ortswechsel** des Aasee-Triathlons gekommen. Seit Jahren kämpfte die Organisation mit den Unzulänglichkeiten der Surferbucht. Neben der Limitierung des Startfeldes auf 500 Athleten sorgte das Nadelöhr der Brücke über den Pleystrang für große Probleme im Ablauf der Veranstaltung. Letztlich auf einen Vorschlag von Jutta Lensing hin wurde der gordische Knoten zerschlagen, indem man ein paar hundert Meter weiter auf die Festwiese zur Seglerbucht umzog. Die Wege für die Athleten konnten harmonisiert werden und die Festwiese erwies sich als hervorragendes Gelände für den Zielbereich, Catering und Triathlonmesse. Ein nicht zu unterschätzendes Plus ist die Komplettnutzung des McDonalds Parkplatzes als Wechselzone.



Fachgespräche auf der Festwiese

Foto: Dahlhaus

Durch das größere Areal ergaben sich für die Veranstaltung im doppelten Sinn **neue Freiräume**. So konnte direkt im ersten Jahr ein **Schülertriathlon** ausgerichtet werden und damit der Veranstaltung ein ganz besonders Flair hinzugefügt werden (Dazu mehr im gesonderten Bericht).



Unsere Kuchenfeen zaubern immer wieder leckeren Kuchen

Foto: Volmering

Aufgrund eines Jobwechsels übergab Reinhold Lensing im Jahr 2004 die Orga-Leitung an Andreas Bennemann. Unter seiner Leitung wurde in 2004 erstmals eine **Mitteldistanz** angeboten. Dafür wurde das Austragungsdatum in den Monat Juni vorverlegt, so dass diejenigen, die eine Langdistanz in Roth oder Frankfurt planen, den Aasee-Triathlon als Vorbereitungswettkampf nutzen können. Ab 2005 wurde vom Orga-Team der **Breiten-sportcharakter** der Veranstaltung wieder stärker betont. Infolge der reduzierten Preisgelder blieben zunächst die überregional bekannten Starter fern, die Stimmung und der Besucherstrom zur Festwiese blieb indes unverändert. Im Jahr 2007 übernahm wiederum Reinhold Lensing die Orga-Leitung und sorgt zusammen mit seinem Vize Martin Weever für die erstklassige Qualität der Veranstaltung. 2010 wurde die nächste große Änderung angegangen.



Bringen die Veranstaltung nach vorne: Reinhold Lensing und Martin Weever

Foto: Volmering

Mit Unterstützung der Stadt Bocholt konnte die Genehmigung der **B67n als Radstrecke** erreicht werden. Dies war das letzte Puzzlestück, um den Athleten ein rundherum optimales Gesamtpaket zur Verfügung zu stellen.



Seit 2010 heißt es freie Fahrt für Triathleten auf der B67n

Foto: Dumke



Die Triathlonabteilung

Mit der Ausrichtung des ersten Bocholter Triathlons 1987 fand die neue Sportart in Bocholt und Umgebung immer mehr Anhänger. Klaus Westhus sprach **1989** daraufhin einige „Wiederholungstäter“ zur Gründung einer Abteilung an. Auch der Vorstand des Bocholter Wassersportvereins zog mit und bei der Gründungssitzung konnte der zweite Vorsitzende über dreißig Aktive willkommen heißen. Erster Abteilungsvorsitzender wurde **Dieter Hengstermann**, sein Vize wurde Volker Frisch.



Die Abteilung 1989

Foto: BWV

Schon ein Jahr später zählte die Abteilung fünfzig Mitglieder. Wenn man das mit den heute achtzig aktiven Mitgliedern vergleicht, dann erscheint die Steigerung nicht mehr sonderlich groß. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich Triathleten nach der aktiven Zeit in der Regel vom Verein abmelden und es infolgedessen kaum passive Mitglieder gibt.



Beim Borkentriathlon 1994

Foto: Wenning

Somit hat sich das Gesicht der Abteilung bis heute mehrfach komplett geändert. Triathleten stehen in dem Ruf Einzelsportler zu sein und allergisch auf Vereinsstrukturen zu reagieren. Dies ist in Bocholt nicht so und darauf ist die Abteilung zu Recht stolz. Bei allem Ehrgeiz sind vielen Athleten das gemeinsame Training und die außersportlichen Aktivitäten sehr wichtig. Das spüren wir gerade jetzt, wo das Fildekenbad seit Mitte März aufgrund eines Brandes geschlossen ist, sehr schmerzhaft.

Wir laden alle Interessierten ein, die Abteilung kennen zu lernen und aktiv an unserem schönen Sport teilzuhaben.



Beim Borkentriathlon 2008

Foto Elting



Das Logo 2012

© Hans Michael Spogahn

Neben dem Triathlon am Aasee für Erwachsene auch einen Schülerwettbewerb ins Leben zu rufen, geht auf eine gemeinsame Idee von **Jochen Methling** (damaliger Leiter Schulverwaltungsamt) und **Reinhold Lensing** (1. Vorsitzender Triathlonabteilung und Orga-Leiter Aasee-Triathlon) zurück. Dass sich dann ab 2003 der Schülertriathlon tatsächlich zu dieser Erfolgstory entwickelte, ist dem Engagement von **Ralf und Regine Kern** zu verdanken, die zusammen mit Jochen Methling das Detailkonzept entwickelten und umsetzten. Grundsätzliches Ziel ist es, bei den Schülern die Freude an der Bewegung zu fördern. In Staffelwettbewerben, einmal für die Grundschulen (3./4.-Klasse) und einmal für die weiterführenden Schulen (5./6.-Klasse), können die Schüler je nach ihren Stärken in die einzelnen Disziplinen hinein schnuppern.



Schwimmstart 2003

Foto: Kern



Traditionelle Einweisung für Schüler und Eltern am Tag vor der Veranstaltung durch Ralf Kern

Foto: Elting

Die Resonanz der angesprochenen Schulen war überwältigend und der damalige Bürgermeister Klaus Ehling konnte als Schirmherr für die Premiere gewonnen werden. Auch das Freizeitbad Bahia und die Stadtparkasse Bocholt zogen von Anfang an begeistert mit und stellten durch ihre Unterstützung sicher, dass bis heute jedes Kind ein T-Shirt, einen Trinkbecher und eine Urkunde als Erinnerung erhält. Die Gestaltung der Logos stammt aus der Feder von Hans Michael Spogahn, der alle Jahre wieder schicke T-Shirts kreiert.

Ebenfalls von der ersten Ausrichtung an wird am Vortag des Wettkampfes eine Begehung der Wettkampfstätte mit allen Laufwegen und einem Probeschwimmen angeboten, damit sich Schüler und Eltern am Veranstaltungstag auf dem Gelände zurechtfinden. In den Jahren 2005 bis 2010 war der Bocholter Schülertriathlon Teil der bundesweiten ASICS-Schülertour.



Schwimmausstieg 2011

Foto: Wansing, Bocholt.de

Schülertriathlon



Radfahren - es muss nicht immer eine Profi-Ausstattung sein... Foto: Holtappels

Seit 2008 ist aus dem Orga-Duo Ralf und Regine Kern ein Orga-Quartett geworden, denn **Astrid und Jürgen Mecking** helfen nun tatkräftig mit, wenn z.B. 400 T-Shirts gefaltet und 400 Taschen gepackt werden müssen.

Seit 2010 konnte als weiterer Sponsor das Peugeot Löwenzentrum gewonnen werden, wo seitdem die Wechselzone und das Meldebüro kompakt und zuschauerfreundlich untergebracht ist.

Die Anmeldung ist von den Organisatoren limitiert worden, denn gerade beim Schwimmen will man kein Risiko eingehen und das Schülerfeld für die mitschwimmenden Helfer übersichtlich halten.



Der viel umjubelte Zieleinlauf

Foto: Dahlhaus

Wie kann man den Erfolg besser beschreiben, als mit dem Siegerfoto der Grundschulen von 2003? Man braucht sich nur anschauen, was 2012 aus den damaligen Kiddies geworden ist. Desirée Elting (2. Platz ganz links) ist mittlerweile bis zum C-Nationalkader der deutschen Triathlon Union vorangekommen, Paul Kern (1. Platz rechts) startet als Nachwuchstalent für die 1. Mannschaft des Bocholter Wassersportvereins in der 2. Bundesliga Nord.



Siegerfoto der erfolgreichen Staffeln 2003

Foto: Kern



...da geht's lang

TriKids

Analogie der Ereignisse: So wie der Triathlon zur Gründung der Triathlonabteilung führte, so wurde kurz nach dem ersten Schülertriathlon die sogenannte TriKids Gruppe in der Triathlonabteilung gegründet. Das Trainergespann **Regine und Ralf Kern** sowie **Astrid und Jürgen Mecking** baute die junge Gruppe mit sehr viel persönlichem Engagement auf. Neben dem gemeinsamen Training und dem Besuch von Wettkämpfen wurde z.B. durch Zeltlager und Fußballspiele der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe gefördert.

Weitere Verstärkungen sind herzlich willkommen und können gerne zu einem Probetraining kommen (wenn das Fildekenbad wieder geöffnet hat): Samstags ist Treffpunkt um 13:30 Uhr am Fildekenbad. Zunächst steht ein Lauf mit Technikübungen, Zirkeltraining oder auch Fußballspielen auf dem Programm, von ca. 14:20 – 15:00 Uhr findet dann das anschließende Schwimmtraining statt. Zurzeit gehören achtzehn Jungen und Mädchen im Alter von 6-14 Jahren zu unseren TriKids.



TriKids - Zeltlager an den Tonwerken 2005

Foto: Busch

Unter diesen Voraussetzungen werden die Kinder schwerpunktmäßig im Schwimmen und Laufen ausgebildet, das Radfahren kommt erst bei größeren Kindern hinzu. Im Vordergrund steht auch hier immer wieder die **Freude an der Bewegung**. Haben sich die Kinder erst einmal in den Sport eingelebt, entwickelt sich über den Ehrgeiz die Leistung von ganz alleine.

Dieses Konzept hat sich bewährt. Die außergewöhnlichen Talente der ersten Generation, Desirée Elting und Paul Kern, haben sich schon zu Leistungsträgern entwickelt, die zweite Generation steht mit den **Wießmeier Brüdern Maximilian und Moritz, Johannes Kern** sowie **Luca Hagemeyer** schon in den Startlöchern. Darüber freut sich das Trainer-Quartett natürlich ganz besonders. Mindestens genauso viel Genugtuung bereitet es aber, wenn aus scheinbar unsportlichen Nintendo-Spielern begeisterte TriKids werden, die mit Freude zum Training kommen!



Auf dem Sprung.: Johannes und Paul Kern, Maximilian und Moritz Wießmeier sowie Luca Hagemeyer

Foto: Kern

Die Triathlonabteilung des Bocholter Wassersportvereins



Die Triathlonabteilung 2012

Fotos von Sven Betz



1. Mannschaft Team Roseversand (2. Bundesliga Nord)



2. Mannschaft (Oberliga)



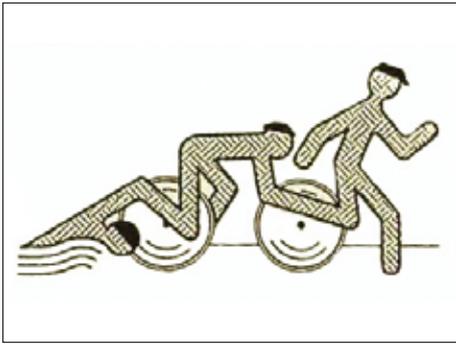
3. Mannschaft (Verbandsliga)



TriKids

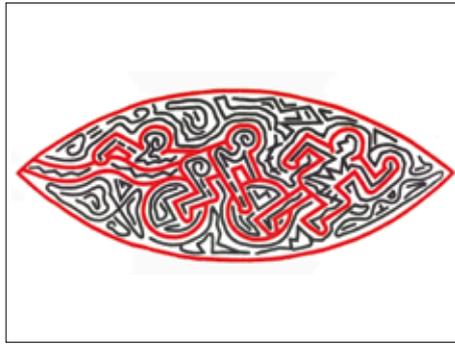


Die Logos des Bocholter Triathlon



1989 Volker Frisch

Einen besonderen Stellenwert beim Bocholter Triathlon haben die Logos eingenommen. Über Jahre hinweg wurden immer wieder kreative und äußerst schicke Logos entworfen. Am besten kann man den Erfolg daran messen, wenn auch mittlerweile verwaschene T-Shirts noch mit Stolz getragen werden. In den ersten beiden Jahren gab es für den Bocholter Triathlon noch kein Logo. 1989 entwarf **Volker Frisch** für die neu gegründete

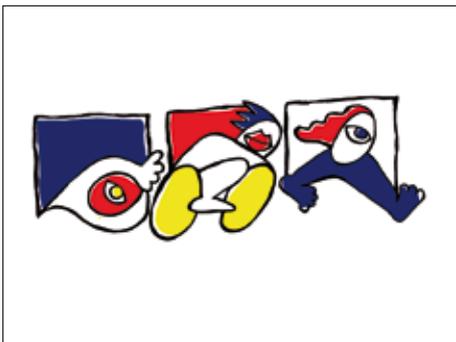


1994 Sibylle Bauhaus

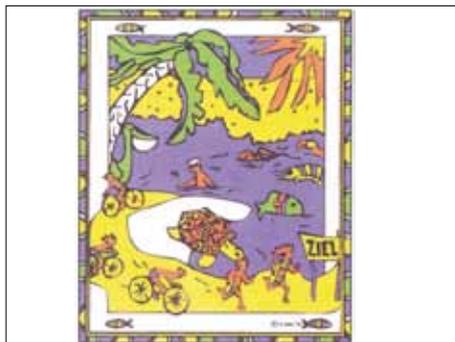


1995 Sibylle Bauhaus

Ihre künstlerische Ader in der Gestaltung der Logos ist unverkennbar und auch noch nach so langer Zeit sind sie richtige Highlights. Sibylle wohnt seit nunmehr zwanzig Jahren in Hamburg und führt dort eine Designagentur. In den Jahren 1997 und 1998 wurden die Logos vom damaligen Orga-Leiter **Andreas Wenning** gestaltet. Seit 1999 ist **Hans Michael Spogahn** für die Logos verantwortlich. Dabei wurde das 1999er Logo bis 2011 beibehalten und jeweils den ak-



1996 Sibylle Bauhaus



1997 Andreas Wenning



1998 Andreas Wenning

tuellen Farbtrends des Jahres angepasst. Zur Jubiläumsveranstaltung 2012 gestaltete Hans Michael ein neues Logo, ein richtiger Hingucker, der allenthalben für Begeisterung sorgt. Noch nie gab es soviel Vorbestellungen auf ein Finisher T-Shirt wie zurzeit.

Triathlonabteilung ein Logo, das auch für den Aasee-Triathlon verwendet wurde. Mit dem Neustart 1994 wurden von **Sibylle Bauhaus** drei verschiedene Logos für den Aasee-Triathlon entworfen. Sibylle war Mitglied der Schwimmabteilung beim Bocholter Wassersportverein und im Juniorenanter begeistert Triathletin. Beim ersten Kurztriathlon in Bocholt 1987 errang sie den zweiten Platz.



1999 Hans Michael Spogahn



2000 Georg Spogahn



2012 Hans Michael Spogahn



Rose Versand

Nachhaltigkeit: Dieser heutzutage häufig überstrapazierte Begriff trifft die Philosophie des Bocholter Radunternehmens jedoch am besten.



6000m² Fahrraderlebniswelt

Foto: Rose

Erwin Rose baute Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts im väterlichen Fahrradgeschäft eine **Versandabteilung** auf. Dort nahm er mit den anfangs lediglich zusammen getackerten Kopien im Grunde genommen nicht weniger als die Ideen des Online-Handels vorweg. Neben dem guten Preis-/Leistungsverhältnis wurden mit außergewöhnlichen Service- und Kulanzregelungen langjährige Kundenbeziehungen aufgebaut (Stichwort: Nachhaltigkeit!). Gerade ist der 30jährige Jubiläumskatalog herausgekommen und Roseversand europaweit zu einem der größten Radsportversender geworden.

Im Jahre 1985 war es Achim Demming, Wasserballer aus den Reihen des Bocholter Wassersportvereins, der eine große Leidenschaft für den Triathlonsport entwickelte. Auf der Suche nach einer Rennmaschine kam der erste Kontakt mit Erwin Rose zustande. Neben Achim (für ihn sprang ein Gazelle-Stahlrahmen heraus, wie er noch heute voller Stolz berichtet) war dies auch der Startschuss zum Engagement von Rose in der aufstrebenden Sportart. Begeistert tauchte Rose als einer der ersten etablierten Radsportgeschäfte in den Triathlonsport ein und trieb deren Innovationen bis zum heutigen Tage mit voran.

Aushängeschilder 2012:
Mareen Hufe und Stefan Werner

Foto: Rose

Beim Sponsoring agierte Erwin Rose von Anfang an so, wie es erst in der heutigen Zeit gebräuchlich werden sollte. Sponsoring hieß für ihn nicht, dass sich die Profis einmal im Jahr den Scheck bzw. das Rad abholten und dann nicht mehr gesehen wurden. Vielmehr war ihm ein regelmäßiger Kontakt und Gedankenaustausch über Jahre und die komplette Karriere hinweg sehr wichtig (Stichwort: Nachhaltigkeit!). Einen „guten Riecher“ bei der Auswahl seiner Sportler hat er allemal.



Aushängeschild 1991: Wolfgang Dietrich auf Hawaii

Foto: Demming

Wolfgang Dietrich fuhr jahrelang auf Nishiki-Rädern und wurde auf Hawaii ehrfürchtig „das deutsche Gespenst“ genannt. Auch der Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele 2000 in Sydney, **Stephan Vuckovic**, fuhr auf einem Red Bull von Rose.

Den Triathlonsport in Bocholt unterstützte Rose von den kleinen Anfängen an intensiv. Auf Rose war und ist immer Verlass. Die Triathleten wissen das zu schätzen und man wird im Training und Wettkampf kaum jemanden ohne das liebgewonnene gelb-schwarze Vereinstrikot mit Roselogo antreffen.

In diesem Sinne an dieser Stelle nochmals ein **„Herzliches Dankeschön“** für die 25jährige Zusammenarbeit von der gesamten Abteilung.



Bocholter Langdistanzler

Man kann es drehen und wenden, wie man will, die Langdistanz ist das **Sahnehäubchen** auf dem **Triathlonkuchen**. Insgesamt 226 km (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen) in einem Wettkampf zu bewältigen, ist das große Ziel der meisten Triathleten. In den frühen neunziger Jahren waren Werner Albrecht, Achim Demming, Volker Frisch, Dieter Hengstermann, Ralf Elting, Hildegard Kass und Manni Schuster die ersten Ironman (-woman) des Bocholter WSV. Während es früher nur einige wenige Wettkämpfe in Deutschland gab, kann man heutzutage schon von einer Inflation der „Ironman“- und „Challenge“-Rennen sprechen. Neben den Serien konnte sich aber auch Köln mit der Cologne226 eine gute Reputation erarbeiten.



Volker Frisch 1990 in Roth

Foto: Demming

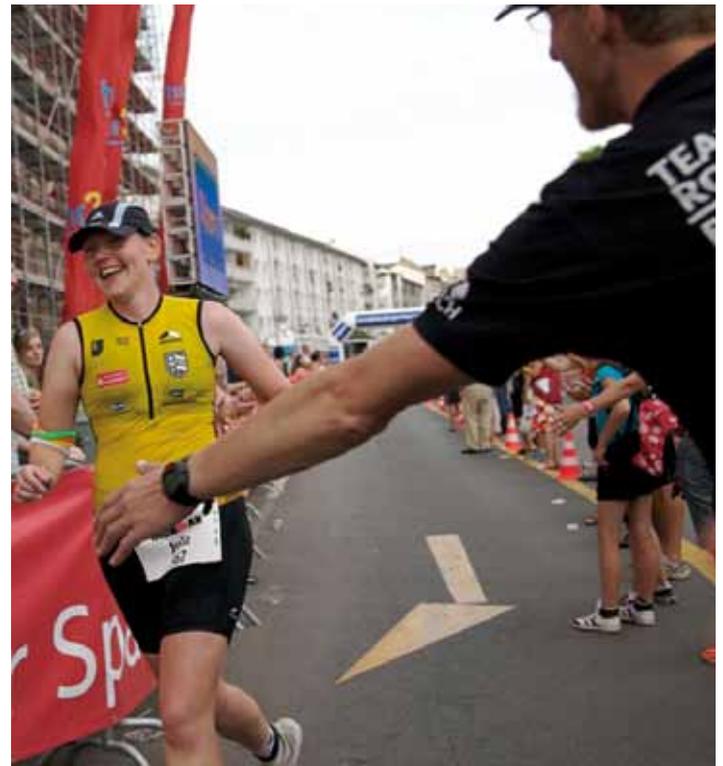
Mit den Jahren ist die Anzahl der Finisher auf 43 Triathleten angestiegen. Auf der Internet-Domain der Triathlonabteilung des Bocholter Wassersportvereins (trias-inside.de) sind alle bisherigen Finisher mit ihren Bestzeiten verewigt:

Stefan Werner 8:33:27 • Achim Demming 8:50:22 • Alexander Janitzki 8:51:26 ← **sub 9**
Stefan Pieper 9:45:40 • Volker Uhlenbrock 9:49:02 • Johannes Harbering 9:49:24 • Markus Hülbusch 9:52:46 • Ralf Elting 9:57:45 • Maic Winter 9:58:25 • ← **sub 10** • Mario Böttner 10:09:29 • Josef Schnocklake 10:30:51 • Andreas Bennemann 10:31:41 • **Andrea Sicking 10:32:11** • Thomas Busch 10:39:12 • Dieter Hengstermann 10:40:03 • Klaus Wink 10:42:34 • Dirk Kantlehner 10:51:27 • Peter Scheewel 10:55:30 • Axel Josefs 10:55:55 • Marco Radstaak 10:58:07 • ← **sub 11** Christian Schleuter 11:00:45 • Jürgen Telahr 11:01:06 • Jürgen Ludwig 11:05:31 • Volker Frisch 11:08:24 • Marc Rennefeld 11:23:53 • Werner Albrecht 11:33:19 • Manfred Schuster 11:36:34 • Björn Wagner 11:41:23 • Paul Vallée 11:47:22 • Stefan Haane 11:55:53 • Jörg Moldenhauer 11:56:38 • ← **sub 12** • Christian Lensing 12:08:04 • Boris Hermann 12:08:47 • Thomas Wenning 12:10:57 • Hildegard Kaß 12:23:01 • Jan Peter Sowa 12:36:10 • Julia Jansen 12:45:46 • Hendrik Pross 12:49:57 • Manfred Rickert 12:51:24 • Betina Kamps 12:56:27 • Rolf-Peter Warnat 13:18:14 • Jens Götzmann 13:34:17 • Mike Eiting 14:18:25



Martin Volmering und Boris Herrmann 1997 in Roth

Foto: Volmering



Julia Jansen 2009 in Frankfurt

Foto: Werner

Starter des Bocholter Wassersportvereins beim Aasee-Triathlon 2012

Um den Aase-Triathlon organisatorisch stemmen zu können, wird jede helfende Hand benötigt. An vielen Stellen ist es dabei nötig, erfahrene Triathleten einzusetzen. Aus diesem Grunde gilt zuerst einmal ein generelles Startverbot für die Mitglieder der Triathlonabteilung. Um dem heimischen Publikum dennoch spannende Wettkämpfe mit Bocholter Beteiligung zu zeigen, gibt es in jedem Jahr Ausnahmeregelungen. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen im Jubiläumsjahr die fünf auf dieser Seite dargestellten Starter. Neben zwei der stärksten Bocholter Routiniers der letzten Jahre werden auch drei aufstrebende Nachwuchstalente ihre Klasse zeigen.

Freuen Sie sich auf:

Mitteldistanz:

Alexander Janitzki

3. Platz Cologne226 2010 (8:51:26)

Bocholter Distanz:

Stefan Werner

33. Platz IM Hawaii 2009

4. Platz Almere 2008 (8:33:27)

Sprintdistanz:

Fabian Lensing,

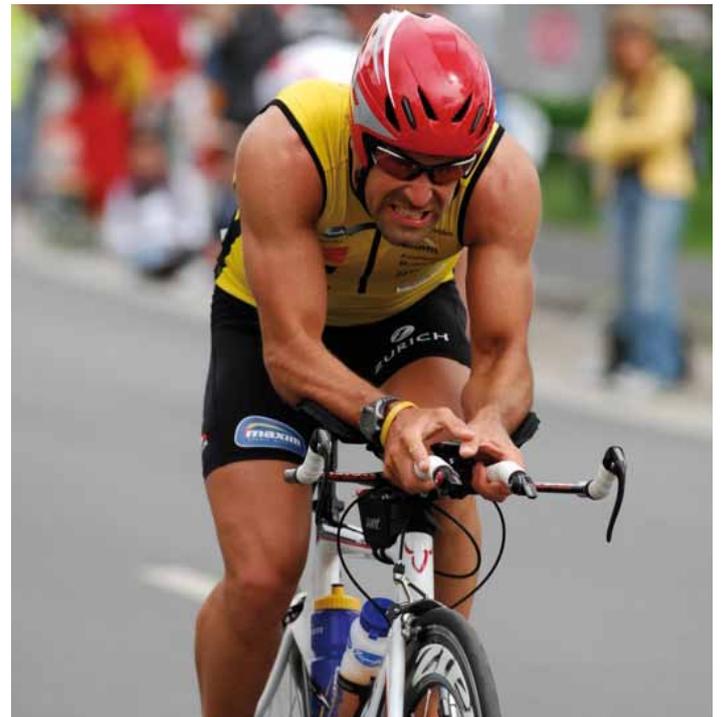
Desirée Elting,

Paul Kern



Stefan Werner Team Roseversand 2. Bundesliga Nord

Foto: Werner



Alexander Janitzki Team Roseversand 2. Bundesliga Nord

Foto: Holtappels



Fabian Lensing
Team Roseversand 2. Bundesliga Nord

Foto: Elting



Desirée Elting
C-Nationalkader DTU

Foto: Ivens



Paul Kern
Team Roseversand 2. Bundesliga Nord

Foto: Kern



Die Sieger des Bocholter Triathlon

Nachfolgend die Sieger der 25 Veranstaltungen. Die Streckenführungen und -längen haben sich häufig verändert, so dass die Siegerzeiten nicht immer vergleichbar sind. Auch aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir sie daher hier nicht mit aufgeführt.

Jahr	Volksdistanz	Kurzdistanz
1987	Indra Seidel Bocholter WSV Guido Schroer TV Bocholt	Christiane Kempkes TV Borken Achim Demming Bocholter WSV
1988	Maria Hüging TV Borken Erich op de Kamp	Jutta Mumbeck RC77 Bocholt Achim Demming Bocholter WSV
1989	Nicola Fahrland Josef Schnocklake Borken	Claudia Lödding Tri Team Selm Achim Demming Bocholter WSV
1990	Jutta Mumbeck RC77 Bocholt Jens Schlütter TV Bocholt	Bettina Korhus-Humpe Dortmund Achim Demming Bocholter WSV
1991	Charmen Thom, Siegen Frank Schledorn Krefeld	Ute Risiken Soest Achim Demming Bocholter WSV
1992	Ruth Bruns Anholt Thorsten Frahm Essen	Katharina Maiwald Münster Achim Demming Bocholter WSV
1994	Iris Schlütter TV Bocholt Michael Mandel Lüdenscheid	Doris Bruns-Boeck Bocholter WSV Jos Evertz PV Tri Witten
1995	Antje Dannenberg Issum Stefan Kretschmer, Tri for Fun	Silke Hamacher ASICS Witten Andreas Niedrig Tri Geckos D.mund
1996	Janneke Goossens Olympus Thomas Tegelkamp SUS Stadlohn	Annelies Kraus SV Gladbeck 13 Andreas Niedrig Rückenwind D´mund
1997	Hanne Boll RSG Vreden Christian Kemper SUS Stadlohn	Dorothe Vrieze NDD Doetinchem Heiko Tewes Tri Ducks Dorsten
1998	Conny Dollbaum Gevelsberg Christian Kemper SUS Stadlohn	Ute Schäfer PV Triathlon Witten Heiko Tewes Rückenwind D´mund
1999	Jennifer Poggi 1. TC Paderborn Dirk Ledermann SKG Sprendlingen	Tracy Hargreaves ITU Chippi Slater SV Gladbeck 13
2000	Nicole Markenbeck Kette Rechts Andreas Rester TSV Rosenheim	Nina Kraft Hannover 96 Richie Cunningham Paderborn
2001	Melanie Vörös Tri Team Dissen Ronny Seidel FS Düsseldorf	Nina Kraft SV Bayer 05 Uerdingen Lothar Leder DSW Darmstadt
2002	Petra Kroon ASV Duisburg Ringo Haupt TUS Xanten	Nina Kraft SV Bayer Uerdingen Craig Cunningham
2003	Christiane Kasimir SC Bayer 05 Takao Muhmel SSF Bonn	Nina Kraft SC Bayer 05 Uerdingen Shane Reed SV Schrammberg
2004	Steffi Gladbach TSV Byer 04 Marko Kruska TK-Grevenbroich	Nina Kraft Richie Cunningham
2005	Angela Reiner ASC Rosellen Marko Kruska TK-Grevenbroich	Birgit Euscher LC Ravensberg Stefan Werner Bocholter WSV
2006	Sylvia Wöscher FC Viktoria Alpen Michael Fehmer Team AGAPEDIA	Nina Kraft Tri-Lions Andreas Niedrig SC Roth
2007	Bettina Bischoff SV Gladbeck 13 Jens Gallwitz LG Wuppertal	Dr. Rahel Bellinga TV de Schieter Oliver Strankmann SC Uerdingen 05
2008	Bettina Bischoff SV Gladbeck 13 Frank Draganski Essen	Rina Zijgers Hellas Utrecht Andreas Niedrig SC Roth
2009	Bettina Bischoff SV Gladbeck 13 René Römerscheidt ASV Duisburg	Monique Burger Triathlon Vereniging Stefan Werner Bocholter WSV
2010	Britta Falkenstein René Römerscheidt ASV Duisburg	Monique Burger Triathlon Vereniging Olivier Esser Triathlon Team Eupen
2011	Christine Terweiden TV Goch Marcel Knauff Oberhausen	Monique Burger Triathlon Vereniging Henning Schoelen Team Erdinger



Die Sieger des Bocholter Triathlon

Jahr	Mitteldistanz	Sprintdistanz
2004	Nicole Kons ASV Duisburg Matthias Bergermann SC Bayer 05	-
2005	Stefanie Borchers TC Essen 84 Achim Demming Bocholter WSV	-
2006	Petra Krallmann-Brüll ASV Duisburg Dirk Wijnalda Hellas Utrecht	-
2007	Brigitte Krings DLC Aachen Uwe Kappelhoff SUS Stadtlohn	Petra Krallmann-Brüll Andreas Strelzyk Bergisch Gladbach
2008	Petra Krallmann-Brüll ASV Duisburg Uwe Kappelhoff SUS Stadtlohn	Sarah Jeleniowski Tri Team Witten Simon Steentjes Team Roseversand
2009	Mareen Hufe Triminators TV Voerde Uwe Kappelhoff SC Bayer 05	Desirée Elting Bocholter WSV Johannes Harbering Team Roseversand
2010	Mareen Hufe Triminators TV Voerde Alexander Janitzki Team Rosevers.	Desirée Elting Bocholter WSV Thomas Seelen Reeser SC
2011	Mareen Hufe Triminators TV Voerde Diederik Scheltinga Bayer 05	Kathrin Koerrentz DLC Aachen Fabian Lensing Team Roseversand



Mareen Hufe legte einen lupenreinen Hatrick hin und gewann dreimal in Folge die Mitteldistanz
Foto: Wansing, Bocholt.de



Fabian Lensing vom Team Roseversand gewann 2011 die Sprintdistanz vor Martin Schoch und Simon Steentjes
Foto: Wansing, Bocholt.de



Bocholter Stadtmeisterin 2011: Anne Schnocklake

Foto: Wansing, Bocholt.de

Bewegen wir uns – ein Leben lang!

Sportliche Betätigung hält Millionen von Menschen bis ins hohe Alter fit und gesund, beugt zahlreichen Beschwerden, wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht und Diabetes, wirksam vor. Regelmäßige Bewegung und gesunde Ernährung sind wertvoll für die Gesundheit des Einzelnen.



Der **Triathlonsport** eignet sich dafür in hohem Maße. Die drei klassischen Ausdauersportarten "Schwimmen", „Radfahren" und "Laufen" haben erwiesene positive Wirkungen u.a. auf das Herz-Kreislauf-System, die Muskulatur, das Immunsystem und den Fettstoffwechsel. Neben der olympischen Distanz und dem Ironman gibt es auch die Variante „Volkstriathlon" mit den Strecken 500m, 20km und 5km, die die Gesundexperten der **BARMER GEK** besonders als „Schutzfaktor für die eigene Gesundheit“ empfehlen.

Nach **vorheriger ärztlicher Untersuchung** und mit einer dosierten Trainingssteigerung gepaart mit einer vollwertigen und ausgewogenen Ernährung sollen insbesondere Bewegungseinsteiger und -wiedereinsteiger in die Lage versetzt werden, einen Volkstriathlon zu meistern. Nebenbei lernen sie, ihren Körper besser kennen und auf Alarmsignale des Organismus zu reagieren. Das Wichtigste ist, der Sport bereitet Freude und steigert so die **Lebensqualität im Alltag**. Das Training muss stets leistungsangepasst, aber natürlich auch abwechslungsreich, motivierend und spannend gestaltet sein. Triathlon bietet genau diese Kombination aus Faszination, Teamgeist und Spaß.

Die Botschaft lautet:
„Bewegen wir uns – ein Leben lang!“



Darum ist Triathlon in Bocholt so besonders!



Die La Banda Furiosa sorgt für Stimmung

Foto: Ivens



Die besondere Atmosphäre in Bocholt lockt viele Zuschauer

Foto: Wansing, Bocholt.de



Mit den kostenlos verteilten Ratschen wird begeistert angefeuert

Foto: Wansing



Wir erklären Schülern den Triathlon

Foto: Elting



Unsere Helfer sind für jeden Spaß zu haben

Foto: Busch



Unsere Helfer helfen, wo sie können

Foto: Wansing



Unser Moderatorduo sorgt mit den Sprüchen für kurzweilige Stimmung

Foto: Busch



Die Hauptsponsoren überzeugen sich jedes Jahr erneut persönlich von der Qualität der Veranstaltung!

Foto: Haane

Von Triathleten für Triathleten

Die allgemeine Entwicklung im Triathlonsport zeigt seit einigen Jahren die Tendenz zu immer größeren Veranstaltungen, bei denen kommerzielle Agenturen als Ausrichter fungieren. Der Bocholter Triathlon steht dagegen seit jeher unter dem Motto: „Von Triathleten für Triathleten“. Dass dies keine leere Floskel ist, möchten wir auf dieser Doppelseite durch ein paar ganz besondere VIPs belegen:

Dierk und Angela Brandewinder



Foto: BBV

Die Brandewinders begleiten den Bocholter Triathlon seit den Anfängen, allerdings nicht auf sportlicher, sondern auf Funktionärsseite als Wettkampfrichter bzw. Einsatzleiter. Dierk Brandewinder hat eine beachtliche Karriere im Triathlonsport hingelegt. Seine ganzen Tätigkeiten innerhalb vom NRWTV, der DTU, ETU und ITU aufzulisten, würden den Rahmen hier sprengen. Als Einsatzleiter hat er schon viele erstklassige Veranstaltungen rund um den Globus begleitet. Ein weiterer Höhepunkt steht in diesem Jahr an, wenn er zusammen mit Angela als Dopingkontrolleure für das IOC an den **Olympischen Spielen in London** teilnehmen wird. Bei aller Kameradschaft wissen die Bocholter Triathleten, dass Dierk im Einsatz ein „scharfer Hund“ ist. Dort scheut er nicht davor zurück, Ihnen zu zeigen, was für eine tolle Farbpalette er so in seiner Jackentasche mitführt.

Einsatz

Dierk und Angela sind vornehmlich im Bereich Wechselzone und Zielbereich zu finden.

Dirk Kantlehner



Foto: Kantlehner

Mitte der neunziger Jahre wurde Dirk vom Triathlonvirus infiziert. Zusammen mit Kai Baumgartner und Holger Spiegel war er der Kopf hinter der Internet-Domain „**3athlon.de**“. Bis vor wenigen Jahren war diese Adresse zweifelsohne die beliebteste Seite der Triathleten. Daraus ergaben sich äußerst spannende Engagements, wie z.B. die Gestaltung des ersten Programmheftes vom Frankfurt Ironman. 2005 zog sich Dirk dann aus dem Projekt zurück und mittlerweile ist die Internetseite mit Triathlon.de fusioniert. Unvergessen ist Dirks erster Auftritt in Roth. Beim abschließenden Marathon lief er an der Lände zuerst links ab. Leider sah die Streckenführung seinerzeit ein rechts abbiegen vor. Kein Problem für Dirk, nach dem rechten Wendepunkt lief er die linke Seite halt nochmals ab und kam nach 52 Laufkilometern in ansprechender Gesamtzeit von 12 Stunden ins Ziel.

Einsatz

Dirk wird als Co-Moderator sein profundes Wissen zum Besten geben.

Andrea Sicking



Foto: Busch

Aufgewachsen in Rhede-Vardingholt ist Andrea ein typisches Beispiel für eine **Quereinsteigerin** in den Triathlonsport. Elf Jahre lang spielte sie beim DJK Barlo Fußball. Während des Studiums zur Dipl. Ing. für Lebensmitteltechnologie probierte die gelernte Köchin mehrere Ballsportarten aus. Erst Rolf-Peter Warnat brachte Andrea mit dem Triathlon in Berührung. Er überredete die „Nicht-Schwimmerin“ zum Probetraining. Nach ersten Duathlons entwickelte sich Andrea in kürzester Zeit zu einer Top-Triathletin, die auf der Langdistanz NRW-Meisterin und in ihrer Altersklasse Deutsche Meisterin wurde. Aufgrund von Knieproblemen musste sie die letzten beiden Jahre zurückstecken, hofft aber bald wieder beschwerdefrei trainieren zu können.

Einsatz

Andrea organisiert das Meldebüro und ist dort am „Trouble desk“ zu finden.

Von Triathleten für Triathleten

Ralf Kern



Foto: Wansing, Bocholt.de

Der Job führte ihn dann Mitte der neunziger Jahre nach Bocholt. Seit 2000 ist er wieder sportlich aktiv und führte die erste Mannschaft zurück in die 2. Bundesliga Nord.

Dieser Name wird wahrscheinlich zunächst einmal niemandem etwas sagen (Entschuldigung, Ralf!). Die Bekanntheit wird sich hoffentlich steigern, wenn im Zusatz der Geburtsname von Ralf genannt wird: Dommermuth. Das Aha-Erlebnis: „War das nicht...?“ ist dann genau richtig. Mitte der achtziger bis Anfang der neunziger Jahre war Ralf Dommermuth in NRW eine große Nummer auf der Kurzdistanz und trug sich unter anderen in die Siegerliste des Buschhüttener Triathlons ein. Sein Trainingspartner zu jener Zeit war kein geringerer als Wolfgang Dietrich. Im Gegensatz zu Wolfgang entschied sich der gebürtige Kölner jedoch für eine berufliche und gegen eine sportliche Karriere.

Einsatz

Ralf ist Mitorganisator des Schülertriathlons und sorgt in der Wechselzone beim Löwencentrum dafür, dass alles glatt läuft.

Hans Lammers



Foto: Busch

(tricats.nl). Dabei hat er zwar auch in der Spitze Erfolg (er betreut mehrere Athleten aus dem Kader für die Bundesliga Nord), aber am meisten profitieren die sogenannten Age-Groupers von seiner Trainingsgestaltung und überraschen immer wieder durch erstaunliche Leistungssprünge.

Über den Aasee-Triathlon fand der Niederländer den Weg in die Triathlonabteilung. Im Jahre 1999 bestritt Hans seinen ersten Triathlon in Bocholt und gewann direkt seine Altersklasse. Der Kontakt intensivierte sich in den Folgejahren. 2003 trat er dem Verein bei und ist seit 2005 Trainer der Abteilung. Seit 2007 hat er die C-Trainerlizenz und seit 2011 den B-Trainerschein. Seine exzellenten Kenntnisse und sein gutes Händchen im Umgang mit den Athleten (welcher Trainer schafft es schon, mehrere Jahre lang jede Woche über zwanzig Athleten zum Bahntraining zu bewegen?) sprachen sich herum. Aus dem Hobby, Trainingspläne zu erstellen, ist mittlerweile schon fast ein Beruf geworden

Einsatz

Hans ist für die Laufstrecke verantwortlich und macht den Athleten „Beine“

Jürgen Telahr



Foto: Ivens

und Design unter einen Hut zu bringen. Sein erster Entwurf mit dem Markennamen „Xeon RS“ ist mittlerweile in Serie gegangen. Neben der brillanten Funktionalität zeigt er eben auch seine typische Handschrift, die man am besten mit seinen eigenen Worten umschreibt: „Es muss sexy aussehen!“

Der Triathlet aus der Oberligamannschaft ist seit Jahren für seine Radleidenschaft bekannt. Und das ist nicht nur sportlich gemeint, denn er ist einer von denjenigen, bei denen man nicht genau weiß, ob sie mehr Zeit vor als auf dem Rad verbringen. Ein Tüftler, der von den Komponenten über die Einstellung bis zur Radposition immer alles perfekt und nach neuesten Erkenntnissen abstimmt und auch „in Marke Eigenbau“ selber anfertigt. Seit dem vorigen Jahr hat Jürgen nun sein Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet in der Radentwicklung bei Rose mit. Dank seiner langjährigen beruflichen Erfahrung aus der Automobilzulieferbranche hat er ein Händchen dafür, technische Anforderungen

Einsatz

Jürgen organisiert die Verpflegung der Mitteldistanz und reicht den Athleten dort den notwendigen „Kraftstoff“.



Anekdoten

Im Laufe der Jahre hat sich selbstverständlich manches Amüsante und Ärgerliche ergeben. Die besten „Dönekes“ möchten wir hier zum besten geben.

Ohne Genehmigung

1992 fuhr Orga-Leiter Volker Frisch der Schreck in die Glieder. Die Veranstaltung war vom Verband genehmigt worden, die Vorbereitungen und Anmeldungen liefen auf Hochtouren und dann verweigerte die Stadt Bocholt plötzlich die Genehmigung. Ein anderer Verein hatte die Surferbucht für diesen Tag bereits belegt und es gilt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“. Eine Verlegung der Veranstaltung kam nicht mehr in Frage und nach schwierigen Verhandlungen mit Zahlung von „Schmerzensgeld“ verlegte der andere Verein seinen Termin. Erfahrung macht klug und seit diesem Erlebnis geht – sobald der Termin des Folgejahres feststeht - der erste Anruf des Orga-Leiters an das Ordnungsamt der Stadt Bocholt zur Reservierung des Geländes.

Wo ist das Triathlongelände am Aasee?

1995 wurde erstmals ein Ligastart ausgerichtet. Eine halbe Stunde vor dem Start kam dann ein aufgeregter Anruf: „Wir sind den Aasee nun schon mehrmals umfahren, können das Gelände aber nicht finden.“ Glücklicherweise konnte Orga-Leiter Andreas Wenning das Malheur schnell aufklären: Die vor überschüssigem Testosteron fast platzenden Helden waren zwar am Aasee gelandet, leider nur in der falschen Stadt, nämlich am Aasee in Münster! Nach einer Schreck- und dann Lachsekunde wurde der Ligastart kurzerhand um eine Stunde nach hinten geschoben und das Team konnte zur Teilnahme noch rechtzeitig nach Bocholt kommen.

Lothar Leder

1999 besuchte Lothar Leder uns zum ersten Mal. Er war der erste Mensch der Welt, der den Ironman unter neun Stunden finishte und genoss daher größte Hochachtung. Im Gedächtnis blieb jedoch nicht nur die sportliche Seite des Besuches, sondern auch das Rahmenprogramm. Lothar übernachtete die Nacht vor dem Event privat bei Kirsten und Mike Eiting. Beide überlegten lange, was man einem Weltklasseprofi am Vorabend eines Wettkampfes anbieten sollte. Schlussendlich entschieden sie sich für Vollkorn-Nudeln mit Tomatensoße. Das Abendessen ließ er zur Enttäuschung beider jedoch stehen, die zufällig vom Vortag vorhandenen Bratwürste und die für den Abend vorgesehen Chips- und Schokoladenvorräte waren dafür innerhalb von wenigen Minuten vertilgt. Damit noch nicht genug der Kuriositäten, abends brach ihm beim Zusammenbau des Rades zu allem Unglück noch die Lenkerschraube durch. In einer morgendlichen Hauruck-Aktion schloss Moni Rose das Geschäft auf und half das Malheur zu beheben, damit Lothar am Aasee starten konnte.

Turm zu Bocholt

2006 lieferten die Baumeister des Zielbereichs ihr Meisterstück ab. Der Turmbau zu Bocholt hätte locker für einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde gereicht.

Gleichwohl hatten einige Athleten Schwierigkeiten in der Wand den Zieleinlauf zu finden.



Foto: Burdak

Ausgeknockt

1998 wurde die Rad- und Laufstrecke bis in die City hinein verlegt. Die Streckenführung sollte neue Stimmungsnester in der Innenstadt eröffnen. Die umfangreichen Absperungen (so wurde z.B. ein Teil des City-Rings gesperrt) klappten organisatorisch gesehen sehr gut. Zum traurigen Höhepunkt dieses Versuchsballons kam es, als ein Helfer einem Spaziergänger an einem Übergang hinwies, dass er warten müsse, bis ein Läufer vorbeigelaufen war. Dies schien dem Herren nicht zu passen und bevor der Helfer recht wusste, wie ihm geschah, war er durch einen rechten Haken klassisch ausgeknockt. Ob es an diesem Zwischenfall lag oder an dem geringen Zuschauerzuspruch, sei's drum, die Streckenführung war eine Eintagsfliege.

Hübsche Weiße

Die Laufstrecke: Jeder, der schon einmal einen Triathlon mitgemacht hat und vielleicht ein, zwei Körner zuviel auf der Radstrecke verbrannt hat, kennt diese unangenehme Phase beim Laufen, in der man sich am liebsten schnell in eine Wellness-Oase wegbeamen würde. Abseits des Zielareals – **also ganz nah an der Hölle** – muntert und feuert seit rund zwanzig Jahren der Verein Sportfreunde 15 um Josef Breuer die Athleten an und gibt Ihnen an der Wasserstelle jede gewünschte Verstärkung. Zum Abschluss der Runden kommt es immer wieder vor, dass die Athleten anhalten und sich bedanken. Auch Umarmungen, verbunden mit dem Wunsch im nächsten Jahr wieder starten zu dürfen, sind bekannt. In **2010** schoss ein Athlet den Vogel ab, indem er Oma Breuer (80 Jahre jung) als „hübsche Weiße“ lobte. Dieser Titel ist in der Truppe mittlerweile zum „running gag“ geworden und auch Oma Breuer erzählt noch immer gerne von diesem Schelm.



Das Team von Sportfreunde 15 mit der hübschen Weißen

Foto: Haane

Komplette Triathleten

Schülertriathlon **2010**. Am neuralgischen Punkt der Radstrecke, dort, wo alle Athleten geradeaus fahren, die Schüler aber rechts hoch zur Fachhochschule geleitet werden müssen, steht kein geringerer als der Leiter der Radstrecke (LR). **Sicher ist sicher!** Zeitgleich befinden sich noch Teilnehmer der Mitteldistanz auf der Strecke und so kommt es, dass der LR inmitten des Feldes plötzlich zwei kleinere Räder an ihm vorbeischießen sieht. Schnell wird ein Helferfahrzeug hinterher geschickt, aber es ist zu spät, die zwei führenden Schüler räumen gerade das Feld der Mitteldistanz von hinten auf.

„Manno!“ funkte der LR entschuldigend zur Wechselzone „die beiden sahen von vorne schon aus wie komplette Triathleten“. Die Enttäuschung der beiden Schüler-Mannschaften war natürlich groß, der Super-Gau eingetreten. Seit dem letzten Jahr schließen umfangreiche Maßnahmen eine Wiederholung der Geschehnisse aus. Der Zeitplan wurde umgestrickt, so dass sich während des Schülerrennens kaum noch andere Athleten auf der Strecke befinden. Außerdem befindet sich auf dem Radhelm für jeden Start ein farbiger Punkt, so dass der Athlet von den Einweisern schon frühzeitig identifiziert werden kann.



Seit 2011 mit Punkt

Foto: Haane

Darauf freuen wir uns zum 25. Mal



Faszinierende Schwimmstarts

Foto: Wansing, Bocholt.de



Auf den spektakulären Landgang der Mitteldistanz

Foto: Dahlhaus

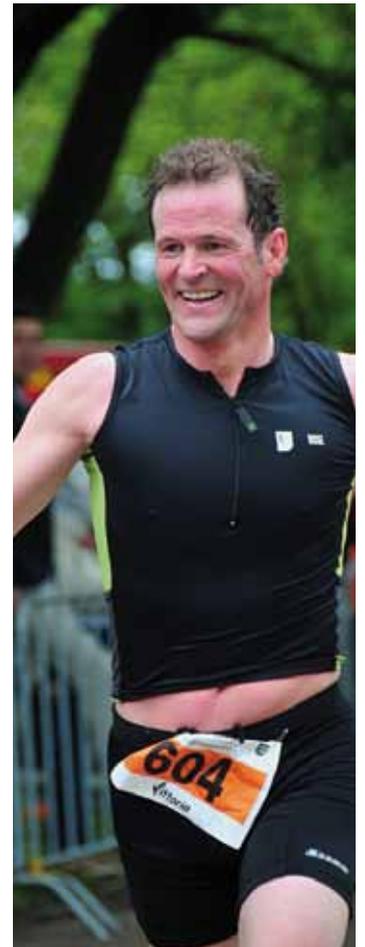


Präsentation von Rennmaschinen im Gesamtwert von ca. 1,5 Millionen Euro Foto: Busch



Kraftvolle Radfahrer

Foto: Busch



Läufer, die die Stimmung genießen Foto: Ivens



Schöne Laufstrecken am Aasee

Foto: Dahlhaus



Einmalige Zieleinläufe!

Foto: Dumke



Auf die Finisher: völlig platt, aber überglücklich

Foto: Ivens

Impressionen und schöne Schnappschüsse



Foto: Ivens



Foto: haane



Foto: Holtappels



Foto: Scheewel



Foto: Haane



Foto: Ivens



Foto: Scheewel



Triathlon im Wandel der Zeit

Wir versetzen uns gedanklich in die achtziger Jahre zurück: Es gibt noch kein Laktat, kein GA1, keinen Puls- bzw. Wattmesser, keine Powergels, keine Energieriegel, kein Koppeltraining, keine Tri-Einteiler, keine Kinesio-Tapes und keine Kompressionsstrümpfe (Gott sei Dank!), keine Klickpedalen, keine Radhelme, keine Schwimmseminare, keine Neoprenanzüge aus Yamamoto, keine Startnummernbänder, keine elastische Schnürsenkel, kein Rumpfttraining und keine schlaun Internetforen. Aus heutiger Sicht würden nicht wenige Starter mit Vehemenz behaupten, dass man unter diesen Bedingungen niemals einen Triathlon starten, geschweige denn beenden kann.



Damals noch unverhüllt

Foto: Wenning

Die Einleitung verdeutlicht die Entwicklungen im Triathlonsport. Die Anforderungen eines Wettkampfes über mehrere Stunden, in dem zudem drei Sportarten kombiniert sind, erforderten eine ganz neue Art der Trainingsphilosophie und -steuerung. Weiterhin zeigte sich in der neuen Sportart, dass durch optimiertes Material und Verpflegung das sportliche Ergebnis verbessert werden kann. Die Quantensprünge zeigen sich am deutlichsten bei der Teildisziplin Radfahren. Die Radsportler wähten sich in den Achtzigern auf ihren Stahlrahmen mit Schukhkörbchen, unglaublichen 7-fach-Ritzel und dem schicken, aber extrem nutzfrem Sturzring als die Spitze der Radevolution. Erst als Greg LeMond 1989 die Tour de France durch das entscheidende Zeitfahren mit einem Triathlonlenker (Skandal!) gewann, mag der ein oder andere Radler gehäht haben, dass da eine mächtige Welle auf ihn zurollte.

Und richtig: Die Spezies Triathlet überrollte den Markt. Sie zeichnet sich durch ausdauernde Experimentierfreudigkeit und intensives Feilschen um jedes Gramm Gewichtsparsnis aus. Wenn eine Neuentwicklung einen wissenschaftlichen Hintergrund zu haben scheint, von einem bekannten Profi empfohlen wird und idealerweise einen englischen Namen hat, kauft der gemeine Triathlet sofort und ohne nachzudenken.



Underpant run

Foto: Wieder

Selbstverständlich wurden in der Vergangenheit so manche Irrwege eingeschlagen, man denke nur an die Zeiten der knappen Höschen (dadurch entstand auf Hawaii als Protest der sogenannte „underpant run“ in der Woche vor dem Rennen) und an die 26-Zoll-Ära (mit den rekordverdächtigen Sattelrohrängen) zurück. Dennoch: Trotz dieser zuweilen etwas übertriebenen Gesinnungshaltung haben die Triathleten rückblickend die Sportwelt nicht weniger als revolutioniert.



Richtige Triathleten schreckten in den neunziger Jahren nicht vor einem langen Sattelrohr zurück, Hauptsache 26“

Foto: Volmering

Schlusswort



Ich hoffe, das Lesen dieser Jubiläumsbroschüre hat Ihnen genauso viel Spaß gemacht, wie mir die Erstellung.

Als ehemaliger Leistungsschwimmer habe ich mit der Teilnahme am 1. Bocholter Triathlon 1987 spontan die Sportart gewechselt. Die Intensität meiner Dreikampfsucht war in den Jahren mal stärker und mal schwächer ausgeprägt, der Kontakt zur Triathlonabteilung ist allerdings nie ganz abgerissen.

Gerne habe ich daher die Aufarbeitung der Historie des Triathlons und der Abteilung in Angriff genommen. Es hat mal wieder Spaß gemacht mit den „alten Hasen“ zu sprechen und die spannende Zeit der frühen Triathlonjahre Revue passieren zu lassen.

Ralf Elting
Pressewart der
Triathlonabteilung



Einsatz

Streckenposten auf der Radstrecke, mit Vorliebe als Einweiser am Abzweig der Schüler zur Fachhochschule (siehe Anekdoten)

Impressum / Fotonachweis

Jubiläumsausgabe zum 25. Bocholter Triathlon / 10. Schülertriathlon

Auflage: 2.500 Stück.

Redaktion: Ralf Elting (presse@trias-inside.de)

Layout/Design: Hans Michael Spogahn, Futura-Werbung.de

Herausgeber: Triathlonabteilung des Bocholter Wassersportvereins 1920 e.V.

Fotonachweis: **Herzlichen Dank an unsere Fotografen für die tollen Bilder!**

Bocholter Borkener Volksblatt, Susanne Bottke-Prummer, Thomas Busch, Wolfgang Dumke, Karsten Dahlhaus, Stefan Haane, Claudia und Jochen Holtappels, Melanie Ivens, Gerd Scheewel und Bruno Wansing



Stefan Haane



Karsten Dahlhaus



Bruno Wansing und Melanie Ivens



Mama Susi

Dank an unsere Sponsoren und Unterstützer

Zum Abschluss noch einmal unser herzlichstes Dankeschön an Firmen, Vereine und Organisationen für die großartige Unterstützung der Veranstaltung durch Sach- und Dienstleistungen. Das Orga-Team und über 1400 zufriedene Starter freuen sich, dass Sie den Aasee-Triathlon möglich gemacht haben!!!

Premium Sponsoren



ROSE



Die günstige Energie aus Bocholt.



www.xenofit.de



Partner



www.bbv-net.de



Ihr Gartenpartner
Bitters



ZURICH

Rickert & Uhlenbrock

Bäckerei Görkes • Bäckerei Ullrich • Bauunternehmen
Rainer Demming • Dammeyer & Hoves • Kleinemeier

Organisationen

DLRG
DRK
ESB
EWIBO
Jugendfeuerwehr
La banda Furiosa
Motorradfahrer
THW
POLIZEI
Schwimmer des BWV
DJK Lowick
Crossgolfer
und viele Familien,
Freunde, Nachbarn...

Wir sagen "Tschüüüß bis zum nächsten Jahr"

